Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 7 (1921)

**Heft:** 31

**Titelseiten** 

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 28. Jahrgang.

Sür die

Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Suzern, Billenstr. 14

21.66 Telephon 21.66

Drud und Bersand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Jahrespreis Fr. 10.— bei ber Bost bestellt Fr. 10.20 (Ched IX 0,197) (Ausland Bortozuschlag).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Schweizerifche Unnoncen-Expedition Aftien-Gefellichaft

Infertionspreis: 15 Rp. per mm Ifpaltig.

Inhalt: Sophotles' Ajas, die Tragödie des autonomen Menschentums. — himmelserscheinungen. – † hrn. alt Konrektor Alois Güntensperger. — An die heimat. — Schulnachrichten. — Inserate. Beilage: Mittelschule Nr. 5 (philologisch-historische Ausgabe).

## Sophotles' Ajas, die Tragödie des autonomen Menschentums.

Bon Dr. P. J. B. Egger O. S. B., Rektor, Sarnen. (Fortsetzung.)

In Uebereinstimmung mit Athene (119f.) erkennt Odusseus die Vorzüge des Ajas neidlos an, er ift ihm der Befte ber Argiver, so viele ihrer nach Troja kamen mit Ausnahme des Achilles (1340 f.), er ist ihm ein edler Mensch (1355), er zählt ihn unter die besten Männer (1380). Ajas aber ergeht sich in den gemeinsten Schmähungen gegenüber seinem eingebildeten Feind. Er nennt ihn einen durchtriebenen Fuchs (103), das Instrument alles Schlechten (379 f.), den abgefeimtesten Schmutzian im Heere (381), den liftigsten feindlichen Spitbuben (387 f.), seinen Ränkeschmied (445) und Schädiger (573). Diese Beschimpfungen sind nicht leere Worte im Munde des Telamoniers, sondern er verleiht seinem Haß gegen den Laertiaden auch durch die Tat grimmigen Ausdruck. Odysseus soll nicht einfach sterben, sondern zuvor mit den ausgesuchtesten Martern gepeinigt werden. Er soll an eine Säule gebunden und so lange gegeiselt werden, bis sein Rücken blutig erscheint (110 und 240). Diesen Plan vermag nicht einmal die Bitte der Göttin Athene aus seinem rachedürstenden Berzen zu reißen, so stark hat er sich in seinem obstinaten Wesen auf denselben festgelegt (111 ff.).

Obuffeus ift bemütig und bescheiben. Er vertraut nicht auf seine eigene Kraft, noch pocht er auf seinen eigenen Wert, son= dern er vertraut sich in allen Lagen der Bergangenheit und Zukunft der leitenden und führenden Hand der Göttin Athene Athene ift ihm die liebste der an (35). Gottheiten (14), sie ift ihm die liebe herrin (38). Die Feindschaft hat in seinem Herzen teinen Blat, sie muß der Tugend weichen (1357), Partherzigkeit ist ihm verhaßt (1361). Als ihm Athene mit den Worten: "Das füßeste Lachen ift ja das Berlachen ber Feinde" nahelegt, sich an seinem Tobfeind zu rachen, weift Douffeus diefe Bumutung zurud, ja er will seinen Tobfeind nicht einmal im Zustand des Wahnsinns sehen, Zeuge dieser gefallenen Größe sein. (74 ff). Es wandelt ihn vielmehr Mitleid an, daß sein Gegner in unheilvolle Schuld verstrickt ift, es tommt ihm eben die Wandelbarkeit des irdischen Glückes in den Sinn, auch ihn könnte, weil er ein Mensch ift. das gleiche Los treffen (121 ff.).

Ganz anders Ajas. Er rühmt sich, sein Schwert in das Heer der Argiver getaucht zu haben (95 f.), dem Oberfeldherrn Agamemnon, den er in der Gestalt eines Widders